

IHK WirtschaftsFORUM

Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

A 4836 | Jahrgang 142



NETZWERK IHK

Mitmachen und mitgestalten



**40_ Integriertes Stadt-
entwicklungskonzept**
Frankfurt 2030+

**43_ Konjunktur: Erste
Wolken am Horizont**
IHK-Mittelstandsbericht

**46_ „Die Ausbildung
schmackhaft machen“**
Berufsschulen



Foto: mauritius images / Michiko Productions / Alamy

NETZWERK IHK

Mitmachen und mitgestalten

Das XXL-Netzwerk der IHK

Die IHK Frankfurt ist eine Mitmach-Organisation und bietet eine Plattform für das Knüpfen verschiedenster Netzwerke. Ob branchen- oder themenbezogen: Die Netzwerke leben vom Engagement der Unternehmer und Führungskräfte.

Wenn Matthias Gräßle auf einen IHK-Kritiker stößt, dem vor allem die Pflichtmitgliedschaft und die Beiträge nicht passen, nutzt der Hauptgeschäftsführer der IHK Frankfurt die Gelegenheit gern für ein Gespräch. „Auf das Begrüßungsschreiben der IHK und die damit verbundene Aufforderung zur Nutzung der IHK-Leistungen reagiert ja nicht jeder gleich mit Interesse“, sagt der 60-Jährige. Er betreibt dann leidenschaftlich Marketing in eigener Sache, unterstreicht, wie die Kammern mit der Betreuung der dualen Berufsausbildung zum Erfolg der deutschen Wirtschaft beitragen, und erklärt, wie das XXL-Netzwerk der IHK funktioniert.

„Wer uns kennt, mag uns in der Regel. Aber es kennen uns zu wenige.“

Matthias Gräßle, Hauptgeschäftsführer, IHK Frankfurt

Ein Netzwerk, das sich mit für die Zukunft entscheidenden Fragen, etwa zur Stadtentwicklung, Verkehrsinfrastruktur, Zusammenarbeit in der Metropolregion und zur Digitalisierung beschäftigt. Um nachhaltige Lösungen zu finden, liefern die Netzwerke entscheidende Impulse. Mit einem dicht geknüpften Geflecht auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene unterstützt die IHK Frankfurt ihre 112 000 Mitgliedsunternehmen, sei es bei firmen- und branchenspezifischen oder auch übergeordneten Themen.

Gräßle, der seit 14 Jahren als Hauptgeschäftsführer an der Spitze der IHK Frankfurt steht, erlebt täglich, wie sich Unternehmer, Politiker, Vertreter von anderen Kammern, Verbänden und Institutionen kennenlernen, austauschen, zum Wohl der Wirtschaft vernetzen und Einfluss nehmen. Neben den vielen Vorzügen des XXL-Netzwerks der IHK Frankfurt sieht der gebürtige Berliner jedoch auch einen Nachteil: „Wer uns kennt, mag uns in der Regel. Aber es kennen uns zu wenige.“

Netzwerke mit Nutzwert

Welchen Nutzwert haben die Netzwerke der bereits 1808 gegründeten IHK Frankfurt, die heute zu den größten Kammern in Deutschland zählt? Wer sind die Mitglieder und wie wird man Mitglied? Beispiele aus den Bereichen Recht und Steuern, Aus- und Weiterbildung, Tourismus, Existenzgründung, Außen- und Medienwirtschaft zeigen, wie effizient Kontakte geknüpft werden und dass nicht nur diskutiert, sondern auch gehandelt und etwas bewirkt wird. Zum Wohle einzelner Unternehmen, ganzer Branchen und der Wirtschaft insgesamt.



IHK ONLINE



Auf der IHK-Homepage finden Sie viele Infos, wie Sie sich in der Wirtschaftsregion Frankfurt-

RheinMain vernetzen können:

www.frankfurt-main.ihk.de



Der Informationsaustausch und das Schaffen von Synergien zählen für Thomas Feda, Geschäftsführer, Tourismus+Congress Frankfurt, zu den wichtigsten Vorteilen von Netzwerken.

Neben den 216 hauptamtlichen Mitarbeitern engagieren sich im IHK-Bereich, der die Mainmetropole und die Landkreise Hochtaunus und Main-Taunus umfasst, knapp 4900 ehrenamtlich Tätige (darunter 3500 Prüfer) in den diversen IHK-Gremien – angefangen von der Vollversammlung, auch Parlament der Wirtschaft genannt, über 21 Ausschüsse mit bis zu jeweils 50 Mitgliedern bis hin zu Arbeitskreisen, die sich bei Bedarf ad hoc zusammenfinden, um zum Beispiel über Dieselfahrverbote oder Sonntagsöffnungen zu beraten und die Unternehmensinteressen zu positionieren.

Plattform zum Anbahnen von Kontakten

In der Vollversammlung mit ihren von allen IHK-Unternehmen des Bezirks gewählten 89 Mitgliedern, in den Ausschüssen, aber auch bei den zahlreichen Veranstaltungen der IHK für Newcomer

ebenso wie zu Wirtschaftsthemen aller Art bieten sich ideale Plattformen zum Anbahnen von Kontakten. „Bei der Kammer treffen alle Vertreter einer Branche aufeinander, die sich sonst höchstens mal bei ihrem Verband sehen“, beobachtet Gräßle.

Zum Beispiel: die Banker. Großbanken, Privatbanken, Auslandsbanken, Sparkassen, Bausparkassen, Volksbanken und öffentliche Banken – der komplette Wirtschaftszweig sitzt an einem Tisch, wenn der Bankenausschuss mit seinen 23 Mitgliedern tagt. Die Events für IHK-Neulinge, zu denen bei der New-Kammer-Veranstaltung neben Informationen über die Services der IHK auch eine Führung durch das denkmalgeschützte IHK-Gebäude und die attraktive Frankfurter Börse gehört, nutzen Teilnehmer zudem geschickt, um erfolgreich auf Kundenakquise zu gehen.

Die IHK als Impulsgeberin

Vom „kleinen“ Netzwerk der IHK Frankfurt gelangen Positionen und Forderungen an die übergeordneten nächstgrößeren Kammer-Netzwerke und damit in eine breite Öffentlichkeit. Allein zu klein: Durch regelmäßigen Austausch werde gleichzeitig gewährleistet, dass sich die diversen IHK-Netzwerke untereinander, aber auch mit externen Netzwerken verzahnen, vom Know-how der vielen Mitglieder profitieren und so eine höhere Schlagkraft entfalten, unterstreicht Gräßle.

So kommen dreimal jährlich alle Hauptgeschäftsführer der IHKs zu Tagungen beim DIHK zusammen, treffen sich zweimal pro Jahr bei dessen Vollversammlungen, und bei jeder Vorstandssitzung des DIHK ist unter anderem der Präsident



„Bei der Kammer treffen alle Vertreter einer Branche aufeinander, die sich sonst höchstens mal bei ihrem Verband sehen.“

Matthias Gräßle, Hauptgeschäftsführer, IHK Frankfurt

DREI FRAGEN AN



Volker Bouffier, hessischer Ministerpräsident, über das Zusammenwirken von Landespolitik und IHK Frankfurt in Netzwerken

Herr Ministerpräsident, was sind aus Sicht der Politik die Stärken des IHK-Netzwerks?

Es bündelt die Kompetenz von bundesweit 79 IHKs, die tief in ihren Regionen verankert sind und einen engen Bezug zu den Unternehmen haben. Es bietet eine effektive Schnittstelle, um Wirtschaftspolitik regional auszugestalten und Rahmenbedingungen vor Ort zu verbessern.

Wo haben das Land Hessen und die IHK Frankfurt in jüngster Zeit in

Netzwerken besonders erfolgreich zusammengearbeitet?

Ein gutes Beispiel ist das Strategieforum für die länderübergreifende Metropolregion FrankfurtRheinMain. Experten arbeiten bereits an gemeinsamen Konzepten und Initiativen zu den Themen Mobilität, Planungsbeschleunigung, Gründerregion und Smart Region.

In welchen Zukunftsfeldern wird dem IHK-Netzwerk eine noch größere Bedeutung zukommen?

Vor uns liegen Entwicklungstrends, die in den Betrieben und der Gesellschaft große Veränderungen auslösen werden: Allen voran die Digitalisierung führt dazu, dass sich der Wandel beschleunigt. Diesen zu unterstützen, wird eine der zentralen Aufgaben des IHK-Netzwerks sein.

Die Fragen stellte Petra Menke, IHK Frankfurt.

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher. Glasfaser für Ihr Unternehmen.



**0800
281 281 2**
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir realisieren den reinen Glasfaserausbau in Ihrem Gewerbegebiet.
deutsche-glasfaser.de/business

Deutsche Glasfaser Business GmbH / Am Kuhm 31 / 46325 Borken



DAS IHK-NETZWERK

- **IHK Frankfurt:** Sie bündelt und vertritt die Interessen der rund 110 000 Mitgliedsunternehmen in ihrem Bezirk, zu dem neben Frankfurt auch die Landkreise Hochtaunus und Main-Taunus zählen. www.frankfurt-main.ihk.de
- **Hessischer Industrie- und Handelskammertag:** Der HIHK ist die Dachorganisation der zehn hessischen IHKs und spricht für über 400 000 hessische Unternehmen aller Branchen und Größen. Er informiert und berät die Landesregierung in ihren Gesetzesvorhaben. www.hihk.de
- **Deutscher Industrie- und Handelskammertag:** Unter dem Dach des DIHK haben sich die 79 deutschen IHKs zusammengeschlossen. Das gemeinsame Ziel: beste Bedingungen für erfolgreiches Wirtschaften. Auf Bundes- und Europaebene setzt sich der DIHK für die Interessen der gesamten gewerblichen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ein. www.dihk.de
- **Auslandshandelskammern:** Das Netzwerk der rund 140 Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft in 92 Ländern berät, betreut und vertritt weltweit deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. AHKs sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung, koordiniert wird das Netzwerk vom DIHK. www.ahk.de

Kammerwesen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Dem Vorstoß Hessens sind inzwischen andere Bundesländer gefolgt.

Was die Netzwerke – oftmals unbemerkt hinter den Kulissen – zum Wohle aller Unternehmer bewirken, wird besonders deutlich bei der Arbeit der 21 Ausschüsse, deren von der Vollversammlung gewählte Mitglieder aus Unternehmen verschiedener Größen und Branchen sich mehrmals pro Jahr treffen. Oft finden die Sitzungen nicht im IHK-Gebäude statt, sondern bei den im Ausschuss vertretenen Unternehmen.

Der Rechtsausschuss etwa begleitet kritisch auf allen Ebenen die gesetzgeberischen Aktivitäten und transportiert die Interessen der Wirtschaft durch Stellung-

der IHK Frankfurt eingeladen. „So können wir Frankfurter unsere Interessen nach oben weiterreichen“, sagt er.

Auch extern funktionieren die Kommunikationskanäle. Alle zwei Jahre treffen sich zum Beispiel zahlreiche hessische Kammerorganisationen, darunter unter anderem die der Handwerker, Ärzte, Notare, Rechtsanwälte, Ingenieure, auf einer großen Veranstaltung



„Der Rechtsausschuss der IHK Frankfurt ist eine hervorragende Plattform zur Vernetzung mit Kollegen aus der Region.“

Prof. Peter Reusch, Vorsitzender, Rechtsausschuss, IHK Frankfurt

mit dem Ministerpräsidenten des Landes und Unternehmensvertretern auf einer großen Veranstaltung, um das

nahmen in die Gesetzgebungsverfahren. Als Beispiel nennt dessen Vorsitzender, Prof. Peter Reusch, den Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des fairen Wettbewerbs. „Der Entwurf greift erfreulich viele Forderungen der Wirtschaft zur Bekämpfung des Abmahnmissbrauchs auf. Es lohnt sich also, sich zu engagieren. Gemeinsam können wir viel bewirken“, betont Reusch, der die Bereiche Recht und Compliance bei der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft leitet. Darüber hinaus sei der Rechtsausschuss eine hervorragende Plattform zur Vernetzung mit Kollegen aus der Region.

Ein zweites prominentes Beispiel ist die 2018 in Kraft getretene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die für reichlich Wirbel bei Unternehmen aller Größenklassen gesorgt und auch die 13 ehrenamtlichen Mitglieder des Rechtsausschusses der IHK Frankfurt

Netzwerke für Existenzgründer

- Perform, Arbeitsgruppe Gründungs- und Innovationsregion: www.perform-frankfurtrheinmain.de
- Business Angels FrankfurtRheinMain: <https://ba-frm.de>
- Initiative Wissensregion FrankfurtRheinMain, runder Tisch Startup-Ökosystem FrankfurtRheinMain: www.wissensportal-frankfurtrheinmain.de
- Hessischer Industrie- und Handelskammertag, Arbeitskreis Existenzgründung und Unternehmensförderung: www.hihk.de
- Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie: www.fiz-biotech.de

New Kammer

Mit einem Willkommensempfang begrüßt die IHK Frankfurt am Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr, neue Mitgliedsunternehmen und Geschäftsführer. Anmeldung zum New-Kammer-Event unter www.frankfurt-main.ihk.de/newkammer



Das Modernisieren von Ausbildungsberufen sichert die Wettbewerbsfähigkeit für die Unternehmen der jeweiligen Branche. Katja Hain, Leiterin Einstiegs- und Nachwuchsprogramme, Deutsche Bank, begleitet die Neuordnung des Ausbildungsberufs Bankkaufmann.

Der Stimme der Wirtschaft Gehör verschaffen

Zu den Kernkompetenzen jeder IHK zählt das Thema Aus- und Weiterbildung. Entsprechend gefordert sind die Kammern, die die Ausbildungsabschlussprüfungen organisieren und durchführen, wenn alte Berufsbilder aktualisiert oder neue geschaffen werden müssen. Enge Kontakte der Kammer zu allen an Neuordnungsverfahren Beteiligten stellen sicher, dass die Bedürfnisse der Wirtschaft gehört werden, zum Beispiel beim Bankkaufmann. Wenn Auszubildende im Herbst 2020 eine Lehre im privaten, öffentlich-rechtlichen oder genossenschaftlichen Bankensektor starten, profitieren sie von der ersten Ausbildungsneuordnung seit gut 20 Jahren.

Katja Hain, die die Einstiegs- und Nachwuchsprogramme bei der Deutschen Bank leitet, begleitet die Neuordnung. „Es geht vor allem darum, welche beruflichen Kompetenzen die Institute aktuell und künftig benötigen werden und welche Ausbildungsinhalte keine so große Bedeutung mehr haben“, sagt Hain, die als Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses beim Arbeitgeberverband Banken die Interessen der Arbeitgeber vertritt.

Netzwerken auf Bundesebene

Im zuständigen Sachverständigenausschuss sitzt neben Vertretern der verschiedenen Ministerien, der Kultusministerkonferenz und der Gewerkschaften auch der DIHK, über den die IHK

intensiv beschäftigt hat. Mit Erfolg hat sich die Kammerorganisation sowohl auf Bundes- als auch auf europäischer Ebene dafür eingesetzt, dass kleine und mittlere Unternehmen von einigen gesetzlichen Pflichten entlastet werden. Erste Erleichterungen zeichnen sich jetzt ab.

Der Bundestag hat Ende Juni dem 2. Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU (2. DSAnpUG-EU) zugestimmt. Danach soll zukünftig im Beschäftigtendatenschutz die Verarbeitung personenbezogener Daten auf Grundlage einer Einwilligung auch durch eine elektronische Zustimmung möglich sein. Das

strenge Schriftformerfordernis wird somit aufgelöst. Darüber hinaus soll auch die maßgebliche Personenzahl, ab der ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter zu benennen ist, von aktuell zehn auf



„Anfangs haben mir die vielen Kontakte sehr geholfen, meine Unternehmerpersönlichkeit weiterzuentwickeln. Heute steht der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.“

Mireille-Gaby Siebert, Vorsitzende, Großhandelsausschuss, IHK Frankfurt

20 Personen erhöht werden. Mit einer Entscheidung des Bundesrates ist im September zu rechnen.

Frankfurt Wünsche und Ideen ihrer Mitglieder platzieren kann. Mit 63000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

ZAHLEN UND FAKTEN

- Knapp 4900 Unternehmer und Unternehmensvertreter engagieren sich ehrenamtlich in der IHK Frankfurt, darunter 700 Personen in meist branchenbezogenen Ausschüssen und etwa 3500 Personen in Prüfungsausschüssen der Aus- und Weiterbildung.
- Bundesweit engagieren sich rund 5200 Unternehmer in den Parlamenten der Wirtschaft. Im Bezirk der IHK Frankfurt vertreten 89 Unternehmer das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft.

Weitere Infos finden Sie im IHK-Transparenzportal: www.ihk.de/ihktransparent

ist die Mainmetropole immerhin wichtigster deutscher Bankenstandort.

Grundpfeiler der IHK-Arbeit

In den Fokus würden nach der Ausbildungsneuordnung zum Beispiel kommunikative Fähigkeiten wie die Beratungskompetenz, digitale Skills und das Erlernen von Formen der Projektarbeit und der Prozessorientierung rücken, erklärt Hain. Nicht nur beim Aktualisieren

traditionsreicher Ausbildungsberufe, auch beim Kreieren neuer Berufe und beim Modernisieren von Berufsfeldern ist die IHK Frankfurt kreativ. So hat der Einzelhandelsausschuss der IHK Frankfurt den entscheidenden Anstoß dafür gegeben, dass der Beruf des Einzelhandelskaufmanns durch die neue Wahlqualifikation E-Commerce nun deutlich attraktiver ist.

Unternehmen beim Gründen zu helfen, sie zu fördern und ihren Fortbestand zu

sichern, auch das gehört für IHK-Geschäftsführer Dr. Matthias Schoder zu den Grundpfeilern der IHK-Arbeit. Mit Leitveranstaltungen, Seminaren, Sprechtagen, Publikationen sowie rund 19000 Beratungen pro Jahr ebenso wie in Ausschüssen und Arbeitskreisen begleitet die Kammer deshalb intensiv das Gründungsgeschehen vor Ort. Sie ist Mitinitiator und Vorstandsmitglied der Business Angels FrankfurtRheinMain und Gastgeber der 2007 gestarteten Aufschwung-Messe für Existenzgründer und junge Unternehmen, der zweitgrößten Veranstaltung ihrer Art in Deutschland, die trotz sinkender Gründerzahlen seit Jahren um die 3000 Besucher anzieht.

Erfahrungen austauschen

Den Erfolg der Messe erklärt Veranstalterin Mireille-Gaby Siebert mit dem hohen Nutzwert für Gründer. „Die



Dr. Stefan Söhngen, geschäftsführender Gesellschafter, R3lation: „Wir möchten, dass Frankfurt die Newcomer-City wird, und wir ein Vorbild für Deutschland auf die Beine stellen.“

DREI FRAGEN AN



Michael Cyriax, Landrat, Main-Taunus-Kreis, über die Bedeutung von Netzwerken für die Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion

Herr Cyriax, was schätzen Sie am IHK-Netzwerk besonders?

Besonders schätze ich die bestmögliche Vernetzung von Akteuren aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung der Region. Jeder Betrieb, jedes Mitglied ist gleich und hat eine Stimme.

In welchen Bereichen würden Sie gerne noch enger mit dem IHK-Netzwerk kooperieren, um den

Wirtschaftsstandort Main-Taunus weiter zu stärken?

Zu wünschen wäre eine noch engere Kooperation im Bereich Start-ups, damit die Region beziehungsweise unser Kreis ein Motor der wirtschaftlichen Prosperität bleibt. Auch in digitalen Fragen müssen wir voranschreiten und unsere Vorreiterrolle ausbauen.

Wie wichtig sind Netzwerke für das weitere Zusammenwachsen

der Metropolregion Frankfurt-RheinMain?

Vor dem Hintergrund des internationalen Wettbewerbs ist es umso wichtiger, das IHK-Netzwerk zu pflegen und stetig zu erweitern. Denn es ist Informations- und Kommunikationszentrum der gesamten Region.

Die Fragen stellte Petra Menke, IHK Frankfurt

FÜR SIE IN DEN BESTEN LAGEN



VON POLL
IMMOBILIEN®

Im Rhein-Main-Gebiet daheim. Und die Besten für Ihr Zuhause.

Als Frankfurter Maklerhaus fühlen wir uns dem Rhein-Main-Gebiet sehr verbunden. Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, stehen Ihnen unsere Immobilienmakler (IHK) und geprüften freien Sachverständigen für Immobilienbewertung (PersCert®/WertCert®) in allen Phasen der Vermittlung kompetent zur Seite. Unsere Immobilienexperten sind in der gesamten Region für Sie da – und darüber hinaus mit mehr als 300 Immobilienshops in ganz Europa.



www.von-poll.com



Wolfgang Borgfeld, Kuratoriumsmitglied, m2 MedienMittwoch: „Wichtigster Nutzen von Netzwerken ist es, sich aus der Filterblase der eigenen Branche zu begeben, um seinen Horizont zu erweitern.“

Aufschwung-Messe ist einmal jährlich die zentrale Anlaufstelle in der boomenden Start-up- und Gründerregion FrankfurtRheinMain. An einem einzigen Tag können sich die Jungunternehmer in den Räumen der IHK Frankfurt bei 80 Ausstellern und 400 Experten umfassend informieren und die Präsentation von 100 neuen Start-ups erleben“, sagt die Geschäftsführerin der Beewell Business Events.

Was kontinuierliches Netzwerken bringt, hat die Kauffrau in ihren zahlreichen Ehrenämtern als Vorsitzende des

IHK-Großhandelsausschusses, Mitglied der Vollversammlung, IHK-Prüferin sowie Past President und Ehrenmitglied der Wirtschaftsunioren bei der IHK Frankfurt gelernt. „Anfangs haben mir die vielen Kontakte sehr geholfen, meine Unternehmerpersönlichkeit weiterzuentwickeln. Heute steht der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.“

Synergien schaffen

Der Austausch von Informationen, das Schaffen von Synergien und das Auspielen von Stärken gehören für

Thomas Feda zu den wichtigsten Vorteilen eines gut funktionierenden Netzwerkes. Der Geschäftsführer der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt leitet ehrenamtlich den Arbeitskreis Tourismus, der die Region FrankfurtRheinMain als Tourismus- und Kongressdestination vermarktet. Ein Gremium, in dem auch Akteure aus den beiden Landkreisen Hochtaunus und Main-Taunus aktiv sind, die wiederum zum IHK-Bezirk Frankfurt gehören.

Wichtige Multiplikatoren

Im Kontext der Einführung des Tourismusbeitrags von zwei Euro pro privater Übernachtung in Frankfurt im Jahr 2018 haben sich der Dehoga Frankfurt und die IHK Frankfurt gemeinsam dafür stark gemacht, dass die jährlichen Einnahmen von rund sechs Millionen Euro zweckgebunden zur Förderung des Tourismus ausgegeben werden. Über die Verwendung der Gelder entscheidet ein Beirat, in dem auch die IHK vertreten ist.

Unterstützt würden zum Beispiel die Vermarktung des Standortes im Ausland, Veranstaltungen wie das Art Festival oder die Van-Gogh-Ausstellung ebenso wie Kongresse, unterstreicht Feda, der auch in der IHK-Vollversammlung sitzt. Gemeinsam nehmen die 26 Mitglieder des Arbeitskreises Tourismus wiederum Einfluss auf Entscheidungen, die die regionale Vermarktung oder Branche betreffen, zum Beispiel bei gemeinsamen großen Messeauftritten wie der ITB Berlin und der Imex Frankfurt.

Um den erfolgreichen Tagungsstandort Frankfurt mit seinen jährlich rund 75000 Tagungen und Kongressen mit mehr als 4,6 Millionen Teilnehmern zu pushen, setzen Tourismus+Congress, die Messe Frankfurt und die IHK zudem auf mittlerweile 32 ehrenamtliche Kongressbotschafter, die als Multiplikatoren in ihren jeweiligen Netzwerken die Mainmetropole als Ort für wissenschaftliche

Kongresse national und international positionieren. So greifen die verschiedenen Netzwerke wie gut geschmierte Zahnräder ineinander.

Newcomer-Netzwerk

Kaum eine andere Stadt in Deutschland zieht so viele ausländische Unternehmen und mit ihnen Expatriates an wie die Mainmetropole und ihr Umland. Mit 22 000 Firmen aus 140 Ländern hat jedes fünfte der insgesamt 112 000 IHK-Mitglieder einen internationalen Hintergrund, geht aus dem Report „Wirtschaft International 2019“ der IHK Frankfurt hervor. Drei Viertel kämen aus Europa und bereits 14 Prozent aus Asien, mit steigender Tendenz. Beliebt sei die Stadt als Sitz der Europazentrale. Mehr als jede zweite Firma der Bau-branchen habe internationale Eigentümer.

„Die Wirtschaft, die auf Fachkräfte angewiesen ist, profitiert vom ausländischen Zuzug“, betont Gräßle. Damit sich die Expats in der Stadt willkommen fühlen, sind auch die Netzwerke gefordert. Dazu gehört der Internationale Stammtisch, der vor 19 Jahren unter anderem von der IHK Frankfurt mitgegründet wurde und heute von R3lation veranstaltet wird. „Wir möchten, dass Frankfurt die Newcomer-City wird und wir ein Vorbild für Deutschland auf die Beine stellen“, formuliert deren geschäftsführender Gesellschafter Dr. Stefan Söhnngen das ehrgeizige Ziel.

Nachhaltige Wirkung

Einmal monatlich treffen sich zwischen 40 und 80 Neuankömmlinge bei kostenlosen Events, um sich zum Beispiel über Behördenstrukturen, internationale Schulen oder auch Kulturelles wie die Nationalbibliothek zu informieren. Der Abend werde gleichzeitig genutzt, um sich intensiv zu vernetzen und Tipps mit nach Hause zu nehmen, sagt der 42-Jährige, der mit seiner Firma Führungskräfte ausländischer Firmen mit Entscheidern aus Politik, Verwaltung,

Immobilien sowie der Wirtschaftsförderung in Frankfurt zusammenbringt.

Damit ein Netzwerk nachhaltig wirkt, sind die oftmals ehrenamtlichen Netzwerker gefordert – zeitlich ebenso wie inhaltlich. Wichtigste Erfolgskriterien sind aus Sicht von Wolfgang Borgfeld relevante Inhalte und ein professionelles Einladungsmanagement. Der freiberufliche Journalist sitzt im Kuratorium der m² MedienMittwoch-Stiftung, die Vertreter der IHK Frankfurt, der Wirtschaftsförderung Frankfurt sowie diverser Unternehmen im Jahr 2001 gründeten. Bei Veranstaltungen rund um Medien- und Digitalkultur tauschen sich Medien- und Kreativbranche ebenso wie am Thema Interessierte regelmäßig aus, die ersten zwölf Jahre am zweiten Mittwoch jeden Monats, seit 2014 viermal im Jahr. Je nach Referent und Art der Location kommen mal 70, mal 180 Gäste zu den kostenfreien Events.

Den Horizont erweitern

Gelingt es, namhafte Redner wie Andreas Weigend, den ehemaligen Chefwissenschaftler von Amazon und Big-Data-Spezialisten, zu gewinnen, ist die Resonanz entsprechend groß. Hielten die Veranstalter anfangs noch kompromisslos an dem Mittwoch fest, sind sie heute flexibler. „In den ersten Jahren hätten wir auch einem Franz Beckenbauer abgesagt, wenn er nur donnerstags gekonnt hätte. Das sehen wir heute nicht mehr so streng“, unterstreicht der Publizist.

Fest steht auch: In einer Stadt wie Frankfurt buhlen viele Netzwerke um die Gunst der Gäste. „Content is King“, weiß vor allem die Internetbranche. Als wichtigsten Nutzen empfindet es Borgfeld, „sich aus der Filterblase der eigenen Branche zu begeben, um seinen Horizont zu erweitern, durch Inhalte und Menschen“. An guten Beispielen und Inhalten fehlt es IHK-Hauptgeschäftsführer Gräßle jedenfalls nie, wenn er den Nutzwert ausgewählter Netzwerke seiner Kammer verdeutlichen will.

Innovationsnetzwerk: IHK Hessen innovativ

Innovations- und Technologieberatung ist zu komplex, als dass jede IHK alle dafür erforderlichen Kompetenzen für sich vorhalten könnte. Aus diesem Grund wurde vor rund 30 Jahren IHK Hessen innovativ ins Leben gerufen. Ob Patentberatung, Unterstützung von technologieorientierten Gründungen, Kooperations- und Fördermittelberatung oder die Einführung von modernen Managementmethoden in die Unternehmenspraxis: In diesem Netzwerk werden alle Innovationsthemen für die Unternehmen aufbereitet und in verschiedensten Formaten angeboten, unter anderem auch durch Veranstaltungen, Lehrgänge und eine Vielzahl an Arbeitskreisen und Netzwerken. www.ihk-hessen-innovativ.de



DIE AUTORIN



Eli Hamacher

Wirtschaftsjournalistin,
Moderatorin, Berlin
eh@eliamacher.de